

Das Institut für Praxisinformatik (IPI) ist mit Mandat der FMH nun operativ

Gerhard Schilling^a,
Urs Stoffel^b

a Präsident IPI

b Mitglied des Zentral-
vorstands der FMH,
Departement eHealth

Die FMH und das Institut für Praxisinformatik (IPI) haben aufgrund des Ärztekammerbeschlusses vom 3. 10. 2013 im Februar 2014 einen Leistungsvertrag unterzeichnet. Damit erhält das IPI von der FMH das Mandat für den Bereich der Praxisinformatik und für die elektronische Dokumentation in den Arztpraxen (e-KG). Im Leistungsvertrag sind konkrete Projekte vereinbart und mit messbaren Meilensteinen definiert worden, die von einem gemeinsamen Lenkungsausschuss überprüft werden. Zunehmend soll neben der wichtigen Grundlagenarbeit auch der Dienstleistungsbereich für alle ambulant tätigen FMH-Mitglieder ausgebaut werden. An der Ärztekammersitzung im Herbst 2014 wird ein Rechenschaftsbericht vorgelegt werden. Seit 1. März 2014 ist das IPI nun operativ und hat dazu einen vollamtlichen Geschäftsführer angestellt.

Um diese Brücken- und Drehscheibenfunktion zwischen ärztlichem und technischem Wissen ausüben zu können, wurde im Juni 2012 das Institut für Praxisinformatik (IPI) gegründet [1]. Auch für die FMH ist es wichtig, den Lead im Praxisinformatik-Bereich in ärztlichen Händen zu behalten und das vorhandene Knowhow zu bündeln [2]. Nachdem die Ärztekammer am 3. 10. 2013 diesen Plänen und einem Sonderbeitrag unter Auflagen zugestimmt hatte, konnte nun im Februar 2014 nach konstruktiver Zusammenarbeit ein detaillierter Leistungsvertrag zwischen FMH und IPI unterzeichnet werden. Darin werden die Zuständigkeiten, die Zusammenarbeit und die Umsetzung von konkreten Projekte geregelt. Das IPI ist nun daran, seine Strukturen aufzubauen, weiter zu professionalisieren und seine bereits bestehenden Kontakte zu allen relevanten

«Auch für die FMH ist es wichtig, den Lead im Praxisinformatik-Bereich in ärztlichen Händen zu behalten.»

eHealth und die elektronische Dokumentation im Gesundheitswesen erhalten eine zunehmende Bedeutung. Für die interprofessionelle Zusammenarbeit und den Datenaustausch innerhalb der Ärzteschaft sind arztgerechte und praxistaugliche IT-Systeme unerlässlich. Im Strategieprogramm Gesundheit 2020 des Bundes ist eHealth denn auch bereits an zweiter Stelle der Prioritäten aufgeführt. Leider fehlen zurzeit noch wesentliche Grundvoraussetzungen für einen funktionierenden Datenaustausch im Gesundheitswesen. Viele IT-Programme sind entweder isolierte, untereinander inkompatible Lösungen oder wurden vorwiegend von Informatikern programmiert, denen das praktische Wissen von unseren Praxisabläufen logischerweise fehlt und damit im Alltag nicht optimal funktionieren können. Auch ist der durchschnittliche Arzt im Allgemeinen bei der Evaluation von sinnvollen IT-Lösungen eher überfordert und auf eine neutrale Beratung angewiesen.

Playern im eHealth-Bereich auszubauen. Am 1. März 2014 konnte mit Dr. med. Christian Peier ein mit dem Metier bestens vertrauter vollamtlicher Geschäftsführer angestellt werden (s. folgender Artikel).

Die FMH und das IPI mit seinen Trägergesellschaften Hausärzte Schweiz (MFE), der Konferenz der kantonalen Ärztesellschaften (KKA) und dem Institut für Hausarztmedizin der Uni ZH (IHAMZ) sind überzeugt, mit diesem Schritt einen Beitrag zur sinnvollen und praxisgerechten Weiterentwicklung von eHealth zum Wohle sowohl der ganzen Ärzteschaft als auch der Patienten leisten zu können.

Literatur

- 1 Schilling G, Bhend H. IPI gegründet. PrimaryCare. 2012;12(13):237.
- 2 Schilling G, Bhend H. Das Institut für Praxisinformatik (IPI) ist dringend nötig. Schweiz Ärztezeitung. 2013;94(39):1473.

Korrespondenz:
Dr. med. Gerhard Schilling
Chlini Schanz 42
CH-8260 Stein am Rhein
Tel. 052 741 36 26
gerhard.schilling[at]hin.ch